

Mit Wahlzeitung
zur Presbyteriumswahl am 24. Februar



Pfarrbezirk Oberkassel



Pfarrbezirk Dollendorf

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Oberkassel

Februar/März 2008

39. Jahrgang

Nr. 1/2008

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ (1. Mose 16,13b)

Liebe Gemeinde!

Wer die Gemeindegewandlung am 25. Januar 2008 mitgemacht hat, sah sich mit diesem Bibelsatz konfrontiert, spätestens am „Auge Gottes“, dem kleinen Rasthäuschen oberhalb von Rheinbreitbach, das über der Anbetungsnische das bekannte dreieckige Symbol für das Auge Gottes, für Gott schlechthin aufweist.

Was siehst du, Gott, wenn du mich siehst? Es gibt diesen aufdeckenden, unbarmherzigen Blick, der keine Schwäche ausläßt, sich weidet. Es gibt den Blick, der immer schon mit eigenem Wollen angefüllt ist: wozu könnte mir dieser Mensch, diese Sache nützlich sein? Es gibt den neidvollen Blick zur Seite: was hat der, was ich nicht habe?

Das o. g. Bibelwort führt ins Alte Testament: Hagar, die ägyptische Sklavin von Abraham und Sarah, macht diese befreiende Glaubensentdeckung in einer elenden

Lebenslage, als sie nicht mehr ein noch aus weiß: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Aber bis zu ihrer Entdeckung muß sie ganz unten durch. Der Kontext dieses Satzes gibt ihm seinen tiefen Gehalt: Hagar, die Sklavin der kinderlosen Sarah, wird zur Leihmutter und damit zur Mutter des Erben. Sie ist schwanger von Abraham. Endlich ist sie wer. Endlich ist sie angesehen und wertgeschätzt. Endlich hat sie Bedeutung. Doch ihr wachsendes Selbstbewußtsein und ihre Überheblichkeit Sarah gegenüber kommen sie teuer zu stehen. Sarah beschwert sich zornig bei Abraham und verlangt die Wiederherstellung der Verhältnisse von oben nach unten. Und Abraham erlaubt ihr, die Sklavin zu demütigen und zu prügeln, bis sie wieder weiß, wer sie ist – Sklavin eben.

Hagar ist tief gedemütigt, verbittert, zornig und chancenlos. Sie kann nicht begreifen, dass Abraham sie nicht schützt und zu ihr steht. Sie flieht, flieht in die Wüste und droht elend umzukommen! Aber dort in der Wüste geschieht Seelsorge. Der Fremde nimmt sie wahr, bevor sie es merkt. Er sieht sie und spricht sie an – aufmerksam und wertschätzend. Er spricht ihr Zukunft zu und sieht schon weiter, als man im Moment sehen und erkennen kann. Er sieht sie und ihr Leben unter der Verheißung Gottes. Er ist wirklich ein Engel, ein von Gott Geschickter.

Und so wird Hagar im Nachhinein deuten und glauben können: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Durch diese Begegnung, in der Gott aufleuchtet. Das Auge Gottes ruht wohlwollend auf ihr. Er hat ihr Elend gesehen, ihre Sehnsucht nach Wertschätzung und Zuwendung. Er sieht Zukunft für sie. Er sieht sie im Lichte seiner Verheißung.

Liebe Gemeinde, vielleicht haben Sie Lust bekommen, selbst die Bibel aufzuschlagen und diese Geschichte im Zusammenhang zu lesen – es lohnt sich.

Wir Christen sind auch im neuen Jahr gefragt, aufmerksam hinzusehen und weiter zu sehen, selbst aus dem Vertrauen zu leben: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Und dann auch die Hagar in unserer Nähe zu ermutigen und zu stärken: Glaube nur, auch du lebst unter dem wohlwollenden, bewahrenden Blick Gottes.

Ihre Pfrin. Kocks

In dieser Ausgabe:

Presbyteriumswahl am 24.2.

Kandidaten/-innen-
Vorstellung

Jugend-/Familiengottesdienst
mit Trommelrhythmen

100-Jahrfeier

Große Kirche Oberkassel





Aus der Arbeit des Presbyteriums

Bericht aus der Gemeinde

Das Presbyterium beschließt, an den Sonntagen 10. bzw. 17.02. jeweils nur einen Gottesdienst stattfinden zu lassen. Am 10.02.2008 in Dollendorf und am 17.02.2008 in Oberkassel jeweils um 9.30 Uhr mit anschl. Gemeindeversammlung.

Bau und Finanzen

Kirchmeister Mohn trägt den Haushalt 2008 vor. Nach eingehenden Beratungen beschließt das Presby-

terium entsprechend der Vorlage des Finanzausschusses den Haushalt 2008 der Ev. Kirchengemeinde Oberkassel gleichlautend in Einnahme und Ausgaben auf 748.045,- €

Personalia

Das Presbyterium beschließt, Hans Depner, ev., zum 1.2. als Hausmeister mit halber Stelle (19,25 Std.) unbefristet einzustellen. Bis zum 31.01. ist Herr Depner innerhalb eines Praktikums in der Gemeinde tätig.

Die Jugendleiterin Katharina Wehrkamp wird erneut mit einem befristeten Vertrag vom 1.1.2008 bis 31.12.2009 angestellt. Grundlage ist die Verlängerung des entsprechenden Vertrages über die Refinanzierung durch die Stadt Bonn.

Presbyteriumswahl 2008: Die notwendigen Regularien zur Wahl wurden beschlossen (siehe auch besonderer Bericht zur Wahl.) J.A.

Dank für 25 Jahre als Pfarrerin in Dollendorf

Liebe Gemeinde!

In diesen Tagen des Februar 2008 wandern meine Gedanken zurück: Am 20. Februar 1983 wurde ich in einem feierlichen Gottesdienst in den Dienst der öffentlichen Wortverkündigung der Ev. Kirchengemeinde Oberkassel Bezirk Dollendorf eingeführt. Seidem ist tatsächlich ein viertel Jahrhundert vergangen – die damals getauften Kinder und die damaligen Konfirmanden bestätigen es mir bei jeder heutigen Gelegenheit. Etliche Gesichter aus dieser Anfangszeit sind mir über die Jahre vertraut geworden, andere sind nicht mehr da, neue sind hinzugekommen. Immer sind Menschen dagewesen, die die Freude und die Bürde des Amtes mit mir geteilt haben, die die Höhepunkte und den Alltag des Gemeindelebens mitverantwortet und mitgestaltet haben. Dafür bin ich sehr dankbar. Und diesen Dank Ihnen, liebe Gemeinde, an dieser Stelle auszudrücken, ist mein dringender Wunsch.

Während mein Ordinationsjubiläum im letzten Jahr so bewegend und herzlich vom Presbyterium und Ihnen gestaltet worden war, (und ich das überwältigende Geschenk eines Wellness-Wochenendes auskosten und genossen habe – danke!), möchte ich dieses Jubiläum meiner 25jährigen Amtszeit in Dollendorf dazu nutzen, Ihnen, der Gemeinde, für alles zu danken, das ich keineswegs als selbstverständlich erachte: alle Offenheit, alles Vertrauen in meine Möglichkeiten der seelsorglichen Begleitung, alle Wertschätzung meiner Arbeit, Ihre

Bereitschaft auch, mit der Sie mir Ihre Kinder anvertraut haben: in der Konfirmandenarbeit, auf Freizeiten, in den Schulgottesdiensten u. anderen Orts. Über all die Jahre hat sich eine treue Gottesdienstgemeinde herausgebildet – mitunter nur die kleine Herde, aber oft auch die fröhliche Menge der Vielen, z. B. in den Jugend- und Familiengottesdiensten.

Natürlich macht man selbst als Pfarrerin einer Gemeinde eine Entwicklung durch – eine menschliche, eine theologische, eine pädagogische –, das wird Ihnen nicht verborgen geblieben sein. Vielleicht wächst mit dem Alter die Gabe zu focussieren, d.h. es muß nicht alles und zu jeder Zeit sein. Laßt uns schauen, dass wir im Ort und auch in der Gesellschaft erkennbar sind. Laßt uns all die Dinge nicht tun, die andere besser machen als wir. Laßt uns aber als Gemeinde nach besten Kräften tun, was unser „Alleinerkennungsmerkmal“, das Evangelium betrifft; klar etikettieren, und dann muß auch drin sein, was drauf steht. Mit Phantasie, Geduld und Energie und nicht zuletzt den notwendigen Kenntnissen „Verpackungen“ entwickeln, die den Menschen die Relevanz der guten Botschaft von der unverdienten Gnade Gottes für ihr Leben vor Augen führt – und dass Gott mit diesem unglaublichen Zuspruch auch einen Anspruch auf unser Leben legt, sprich: Diakonie u. a. Zur o. a. Focussierung gehört ebenfalls die Wahrnehmung der gemeinsamen Mitte, des Wortes Gottes, der Bibel. Menschen Gele-

genheit zu bieten, auskunftsfähiger zu werden über ihren ev. Glauben, ist mir zunehmend wichtiger geworden. Und so liegt es in der Logik dieser Gedanken, dass ich mir mehr Vorbereitungszeit für die Erarbeitung von Predigt und Gottesdienst nehme als früher. Überdies noch mehr die Möglichkeiten der Beteiligung in den Blick zu nehmen, habe ich mir vorgenommen.

Dies alles möchte ich in meinen verbleibenden drei Jahren der Gemeindegemeinschaft in Dollendorf nach besten Kräften verfolgen. Denn auch dies möchte ich Ihnen bei dieser Gelegenheit sagen: durch den beim Landeskirchenamt beantragten und gewährten Altersteildienst werde ich mit dem 31. Januar 2011 aus meinem aktiven Dienst ausscheiden. Das in diesem Februar 2008 neu gewählte Presbyterium wird dann die Aufgabe der Wahl meines Nachfolgers/meiner Nachfolgerin haben.

Ich glaube, es ist ein Segen, etwas beginnen und auch abschließen zu dürfen, Verantwortung zu übernehmen und dann irgendwann auch wieder aus der Hand geben zu dürfen. Der Rhythmus des Lebens: wenn es Zeit ist, kann und muss etwas Neues beginnen.

Aber noch nicht gleich: Mit dankbarem Herzen über die zurückliegenden 25 Jahre blicke ich voller Zuversicht in die nächsten drei, wohl wissend, so Luther: „wenn wir abends beim Bierlein sitzen, so läuft das Wort Gottes doch alleine weiter.“ Gott sei Dank!

Es grüßt Sie von Herzen

Ihre Pfarrerin Silvia Kocks

„100 Jahre – und kein bisschen leise“

Die Große Evangelische Kirche Oberkassel feiert Ende des Jahres Geburtstag.

Wir brauchen Ihre Hilfe – Zwei besondere Spendenaufrufe zum Jubiläum.

Unsere Große Evangelische Kirche in Oberkassel wird 100 Jahre alt! Mit Veranstaltungen, Ausstellungen und einem Festakt am 2. November soll dieses Ereignis gewürdigt werden.

Aus Anlass des Jubiläums wird die Kirchengemeinde Anfang November eine Festschrift herausgeben. Ein Redaktionsteam arbeitet bereits intensiv an den Inhalten: Baugeschichte und Gemeindegeschichte eines Zeitraumes von einhundert Jahren wollen dargestellt sein. An zwei Punkten ist Ihre Hilfe für uns von entscheidender Bedeutung:

- Das erste Stichwort: „Alte Schätze“

Es gibt zwar einige Bilder und Texte von der „Neuen Kirche“, die in unserem Archiv aufbewahrt sind. Doch fast keine Bilder besitzt die Gemeinde z. B. vom Innern der Kirche, von den alten Fenstern, wenige nur vom Gemeindeleben. So

mancher Schatz liegt nach meiner Überzeugung in Oberkassel und Umgebung noch in alten Fotoalben der Großeltern, in irgendeiner alten Schachtel, in Schränken oder auf Speichern. Uns interessiert an dieser Stelle alles irgendwie historisch verwertbare Material, seien es Bilder von Gebäuden oder Personen, seien es Zeitungsberichte oder alte Gemeindeprogramme. Wir bitten Sie nun, uns diese „Schätze“ **leihweise** zu überlassen. In fachkundigen Händen werden diese dann von uns mit aller gebotenen Vorsicht fotokopiert oder fotografiert. Sie erhalten sie dann umgehend zurück. Neben diesen Dokumenten in Textform, sind für uns auch mündliche Erinnerungen oder eben weitere „sachdienliche Hinweise“ wertvoll. Melden Sie sich gerne bei mir, Pfarrer Anders (Tel. 44 13 41) o. im Gemeindebüro (Tel. 44 11 55).

- Das zweite Stichwort: „Neue Schätze“

Eine Festschrift, die den Anspruch hat, dem Anlass 100-Jahrfeier in

würdiger Weise gerecht zu werden, die kostet neben vieler Arbeit auch Geld. Ein ansehnlicher Betrag ist durch die Jahressammlung 2007 bereits zustande gekommen. Knapp 1.900 € kamen bereits zusammen. Den Spendern sei an dieser Stelle bereits ein herzlicher Dank gesagt!

Für eine Festschrift in der angestrebten Qualität ist allerdings noch mehr an Mitteln vonnöten.

Ich habe an dieser Stelle einen Traum: Ich traue es der Gemeinde und den ihr verbundenen Menschen im Jubiläumsjahr „Unserer Kirche“ zu, dass wir folgendes schaffen:

Wir verdoppeln den bisher erreichten Spendenstand von 1.900 €. Ich bin sicher, dass wir gemeinsam hier zu einer großen Leistung im Stande sind.

Ihr Pfarrer Jens Anders

(Bitte tragen Sie bei einer Überweisung auf jeden Fall den Spendenzweck „Festschrift 100-Jahrfeier“ ein.)



Ansichtskarte von 1909
(Sammlung Willi Hey)

Die neue evangelische Kirche, im Jahre 1908 nach den Plänen von Baurat March aus Charlottenburg errichtet. Die Höhe des Turmes beträgt 46 m. Pfarrer war zu dieser Zeit Ludwig Fromme. –

Oben das fahrbare Modell der Großen Kirche Oberkassel, welches von Lothar Patzak für den Karnevalszug am 2.2. gebaut wurde.

Motto
„100 Jahre –
100 Menschen“
Beteiligung mit historischem
Thema am Karnevalszug
in Oberkassel am Samstag,
dem 2. Februar

Mit 100 Personen gibt es im Jubiläumsjahr die bislang größte Beteiligung der Gemeinde.

Ein Korso aus Bläsern, Kindern des Evangelischen Kindergartens (Die Hutzelmänner) und Erwachsenen der Gemeinde (Kostüme: Gospelsänger) wird sich in den Karnevalszug mit einreihen. In ihrer Mitte wird unsere Gemeindegruppe ein fahrbares Modell der Großen Evangelischen Kirche haben. Wir hoffen auf die Unterstützung seitens der Gemeinde vom Wegesrand aus!

Pfr. Jens Anders

Für Leseratten – Nachrichten aus der Bücherei Dollendorf

Liebe Lesende,

das Jahr 2008 hat für uns gut angefangen. Wir hoffen für Sie auch. Viele neue Bücher warten darauf gelesen zu werden. Auch das Angebot an englischer Literatur für Groß und Klein ist weiter ergänzt worden.

Am 21.2. findet im Gemeindezentrum Dollendorf, Friedensstr., um 15.00 Uhr ein Gesellschaftsspielenachmittag statt. Kinder, die Interesse haben, bitte Termin vormerken und in der Bücherei anmelden. Wir freuen uns auf eine große fröhliche Runde. Lieblingsspiele können mitgebracht werden.

Bitte beachten:

Die Bücherei ist an folgenden Tagen geschlossen: Donnerstag, den 31.01. und Dienstag, den 05.02. wegen Karneval.

In den Osterferien ist die Bücherei geschlossen.

Letzte Ausleihe vor den Ferien ist Donnerstag, der 13.03.2008.

Ab Dienstag, den 01.04.2008 sind wir wieder für Sie da. Bitte beizeiten an „Lesestoff“ denken. Bis bald und alles Gute

TIPP: Großer Bücherflohmarkt am 24. Februar von 12–16 Uhr!

Ihr/Euer Büchereiteam Dollendorf

Ehrenamtlichen-Abend mit Wichteln in Dollendorf

Dies ist nur ein kleiner Teil der vielen „helfenden Händen“, die dafür sorgen, dass unsere Gemeinde lebendig und füreinander da ist.

Als kleinen Dank hatte Frau Kocks zu einem „Ehrenamtlichen-Abend“ eingeladen, und viele, viele kamen

Neben der leiblichen Stärkung – liebevoll von Frau Kocks vorbereitet und zusammengestellt – gab es geistige Stärkung durch gemein-

sames (mehrstimmiges) Singen. Höhepunkt war das „Wichteln“: Hier zeigte sich, dass manche ganz hinten im Keller mehr oder weniger nützliche/hübsche Dinge gefunden hatten. Die meisten Lacher erntete das Wichtelpräsent, welches die Lehrerin Gundula Heinrichs erwartungsfroh auspackte: eine Toilettenbürste – wahrscheinlich unbenutzt.

Sigrid Gerken



Einladung zu Vortrag
und Diskussion:

„Was macht Gottesdienst attraktiv?“

Im Bewußtsein vieler Christen ist der sonntägliche Gottesdienst die Mitte des kirchlichen Lebens. Ebenso beschreibt es die „Gesamtkonzeption aller gemeindlichen Aufgaben“, wie sie vor wenigen Jahren für unsere Gemeinde erarbeitet und beschlossen worden ist.

Auf Anregung des Ausschusses für Theologie und Gottesdienst wird nun die o.a. Frage im Rahmen eines Vortrages aufgenommen.

Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck, Religionspädagoge und Liturgiker am Ev.-Theol. Seminar der Universität Bonn, darüber hinaus auch Vorsitzender der Liturgischen Konferenz der EKD, wird aus der Perspektive wissenschaftlicher Untersuchungen die Frage zu beantworten suchen, aber auch die Perspektive der Gemeinde ist gefragt – beide Perspektiven können in der dem Vortrag folgenden Diskussion miteinander ins Gespräch kommen.

Wir hoffen auf großes Interesse.

Termin: Donnerstag, 13. März 2008 um 19.30 Uhr

Ort: Ev. Gemeindezentrum Dollendorf

Pfrin. Kocks

Trommelworkshop am 23./24. Februar 2008

Jugendliche und junge Erwachsene sind herzlich eingeladen, am **Samstag, dem 23. Februar von 16.00–18.00 Uhr im Ev. Gemeindezentrum Dollendorf** an einem Trommelworkshop unter Leitung des Percussion-Künstlers Pieter Pennigs, Arnheim (NL), teilzunehmen. Die Ergebnisse werden im Familiengottesdienst am Tag darauf (24. Febr. um 11.00 Uhr) erklingen. Wie schon im vergangenen Jahr werden uns die Rhythmen mitreißen und begeistern.

Anmeldungen bei S. Kocks oder im Pfarrbüro.



Nachgeschlagen Stichwort „P“

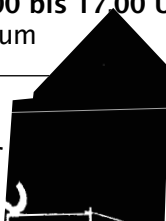
Die Presbyterinnen und Presbyter, das heißt: die Gemeindeältesten. Die Bezeichnung stammt aus dem Griechischen und ist als Titel für Amtsträger schon seit der Antike bekannt. „Alt“ sein oder gar „alt“ aussehen müssen sie aber keinesfalls. Wählbar ist jedes Gemeindeglied, das am Wahltag mindestens 18 Jahre alt ist und im Wahlverzeichnis der Gemeinde steht. Das Presbyteramt ist ein Ehrenamt, für das es keine Bezahlung gibt.

Wahltag

ist Sonntag, der 24. Februar 2008

Wahlbezirk I – Oberkassel:
 in der Zeit von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Stimmbereich 1: Ev. Jugendheim
 Stimmbereich 2: Ev. Altenheim
 Theresienau (hier nur für Bewohner des Altenheims von 10.00–13.00 und von 15.00–17.00 Uhr)
Wahlbezirk II – Dollendorf:
 in der Zeit von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Ev. Gemeindezentrum

Antrag
 auf
 Briefwahl



Gemeindeglieder, die verhindert sind, ihre Stimme persönlich abzugeben, können auf Antrag ihr Wahlrecht durch Briefwahl ausüben. Anträge auf Ausgabe von Brief-

Wahlzeitung

Zur Presbyteriumswahl am Sonntag, dem 24. Februar 2008

Das Presbyterium ist die gewählte Gemeindeleitung in jeder evangelischen Kirchengemeinde der Evangelischen Kirche im Rheinland. Es ist kein Parlament, sondern die „Regierung“ der Gemeinde. Neben Gemeindegliedern gehören ihm auch Mitarbeitervertreter sowie Pfarrerinnen und Pfarrer an.

Alle Presbyteriumsmitglieder sind gleichgestellt. Ihre Anzahl richtet sich nach der Größe der Kirchengemeinde. Bei uns sind es fünf aus jedem der beiden Pfarrbezirke, ein Mitarbeitervertreter, Pfarrerin und Pfarrer, also insgesamt 13 Presbyteriumsmitglieder. Sie entscheiden im Rahmen der Kirchenordnung über alle verwaltungstechnischen, finanziellen, rechtlichen und religiösen Angelegenheiten. Das Presbyterium wählt aus seiner Mitte je eine Person für Vorsitz und Stellvertretung. Außerdem werden Personen für bestimmte Ämter gewählt (Finanzen, Bauten, Diakonie usw.). Für weitere Aufgabenbereiche werden Ausschüsse gewählt, zum Beispiel für Jugendangelegenheiten. Sie sollen die Beratungen des Presbyteriums vorbereiten und entlasten.

Die Wahlen zum Presbyterium entscheiden darüber, wer zusammen mit Pfarrerin und Pfarrer in den nächsten vier Jahren die Gemeinde leiten wird.

Die Wählerinnen und Wähler haben ein Recht darauf, als evangelische Gemeindeglieder die Zusammensetzung des Presbyteriums zu bestimmen. Wahlberechtigt ist jedes Gemeindeglied ab 16 (!) Jahren oder ab Konfirmation, das zum Abendmahl zugelassen ist und, soweit dazu eine Verpflichtung besteht, zu den kirchlichen Aufgaben beiträgt.

Die Adresse Ihres Wahllokals und die Öffnungszeiten erfahren Sie durch eine schriftliche Wahlbenachrichtigung (Stimmkarte). Diese bitte zur Wahl mitbringen! Sie erleichtern damit den Wahlhelfern ihre Arbeit. – Weitere Einzelheiten finden Sie in diesem Gemeindebrief und in unseren Schaukästen.

Gemeindeglieder, die verhindert sind, ihre Stimme persönlich abzugeben, können auf Antrag ihr Wahlrecht durch „Briefwahl“ ausüben.

Einladung zur Gemeindeversammlung in Dollendorf

Sonntag, 10. Februar 2008 um 9.30 (!) Uhr Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung (in Oberkassel kein Gottesdienst)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Finanz- und Bauberichte
3. Bericht aus der Arbeit des Presbyteriums
4. Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Presbyteriumswahl im Bezirk II Dollendorf
5. Verschiedenes

Einladung zur Gemeindeversammlung in Oberkassel

Sonntag, 17. Februar 2008 um 9.30 (!) Uhr Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung (in Dollendorf kein Gottesdienst)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Finanz- und Bauberichte
3. Bericht aus der Arbeit des Presbyteriums
4. Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Presbyteriumswahl im Bezirk I Oberkassel
5. Verschiedenes

wahl-Unterlagen können persönlich oder schriftlich beim Presbyterium, bei Pfarrerin oder Pfarrer sowie im Pfarrbüro spätestens bis zum

19. Februar 2008, 24.00 Uhr gestellt werden. Sie müssen bis zum Ablauf der festgesetzten Wahlzeit am So. eingegangen sein.

„Es sind bewegte Zeiten!“

Sie haben die Wahl! – Presbyteriumswahl im Bezirk Oberkassel

Wahl-Café und Literarisch-musikalisches Programm zur Presbyteriumswahl am 24.02.2008

Die Bedeutung der Wahl für das Leben der gesamten Gemeinde ist an vielen Orten betont worden, wir möchten an diesem Tage besonders „Einladende Gemeinde“ sein. Alle Wahlberechtigten in der Gemeinde sollen sich ermutigt und angeregt fühlen, ihre Stimme abzugeben, sich zu beteiligen.

Die Wahl 2008 beginnt in Oberkassel mit einem besonders gestalteten Gottesdienst um 9.30 Uhr, den Pfarrer Anders mit einem Team vorbereitet.

Anschließend lädt den ganzen Tag über ein „Kirchen-Wahl-Café“ im Saal des Jugendheims ein, sich neben dem Wahlgang im Erdgeschoss auch ein Täss-

chen Kaffee und ein Stück Kuchen zu gönnen. Vielleicht verabreden Sie sich mit anderen zur Wahl, oder Sie kommen mit anderen, die man länger nicht (oder noch nie) gesehen hat, ins Gespräch?

(Wir bitten an dieser Stelle um Kuchenspenden – auch helfende Hände für die Cafeteria sind gern gesehen! - Melden Sie das, was Sie anbieten möchten, bitte im Pfarrbüro Tel. 44 11 55)

Zum Abschluss des Wahltages freuen wir uns, der Gemeinde um 18.00 Uhr die literarisch-musikalische Soiree „Es sind bewegte Zeiten!“ mit Texten von Kurt Tucholsky ankündigen zu können. J.A.



1.) **Johanna Daube,**
Kinkelstr.2,
53227 Bonn

Angekommen in Bonn – Oberkassel ist für uns ein zweiter Umzug durch Deutschland gelungen. Am Anfang unserer Suche nach einem neuen Lebensmittelpunkt standen viele Optionen und Pfade offen, die wir hätten in diesem August 2007 realisieren können.

Mit offenen Armen und viel Herz ist eine Landung mitten ins Kirchengelände geglückt. Jetzt wohnen wir mit unseren drei Jungs im geschichtsträchtigen Pfarrhaus.

Ich bin 37 Jahre alt, meine Heimatstadt ist Hamburg, wo ich zur Schule gegangen bin und anschließend studiert habe. Ein Jahr nach dem Examen bin ich mit meinem Mann nach Crailsheim, Baden Württemberg, gezogen. Von dort kommen wir jetzt ins schöne Rheinland und sind schon sehr gespannt auf künftige Möglichkeiten.

Es ist eine schöne Zeit, die ich jetzt mit meinen Kindern verbringen kann. Jeden Tag lerne ich Dinge über das Leben, die weit über meinen Horizont hinaus wichtig sind für alle Menschen. Und allein das Menschsein bringt mich oft in die Lage, für andere, vielleicht völlig fremde Menschen, da zu sein. Ich mag nicht, wenn nur zu schnell eine Eigenart oder eine übertriebene Leidenschaft Außenseiter schafft. Ich mag die freundliche, hilfsbereite Integration. Die Kirche habe ich in meinem Leben als Freund empfunden, der mich auch gerne mal mitgenommen hat, wenn nicht alles nur einfach war. Jetzt will ich, wie in jeder guten Freundschaft, auch mal mitnehmen.

Ich freue mich auf Gemeinsamkeiten und neue Erfahrungen.

Johanna Daube



2.) **Ulrike Henscheid,**
In der Persch 9,
53227 Bonn

Mein Name ist Ulrike Henscheid, ich bin 35 Jahre alt und wurde in Linz am Rhein geboren. 1993 zog ich nach Oberkassel und bin verheiratet mit Andreas Henscheid, der gebürtig aus Oberkassel stammt. Gemeinsam haben wir 2 Kinder, Marie 5 Jahre und Erik 3 Jahre alt. Beide besuchen den Evangelischen Kindergarten in Oberkassel.

Nach meiner Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau wechselte ich als Angestellte zur Bundeswehrverwaltung und arbeite dort nach der Geburt der Kinder und anschließender Elternzeit mittlerweile wieder halbtags. Im Amt für Bekleidungswesen betreue ich an zwei Tagen in der Woche als Sachbearbeiterin für Bekleidungszuschüsse die Offiziere.

Der Kontakt zur Evangelischen Kirchengemeinde wurde durch die lebendige Krabbelgruppenarbeit und besonders durch den gegenseitigen Aus-

tausch mit anderen Eltern im Kindergarten erweitert. Hier helfe ich gerne, wenn ich gebraucht werde beim Organisieren und Durchführen von verschiedensten gemeinsamen Arbeiten.

Angefragt durch andere Gemeindeglieder und angeregt durch den eigenen Wunsch, sich mehr für die Gemeinde zu engagieren, entstand der Gedanke, sich als Kandidatin für das Amt einer Presbyterin zur Wahl zu stellen.

Für die Arbeit im Presbyterium liegen mir die Belange von Kindern und Familien in unserer Kirchengemeinde besonders am Herzen. Darüber hinaus ist mir aber auch der Bereich von Finanzen und Verwaltung nicht fremd. Für den Fall, dass ich ins Presbyterium gewählt werde, freue ich mich darauf, die Arbeit der Gemeinde weiter mit aufzubauen. *Ulrike Henscheid*



3.) **Thomas Jordan,**
Berghovenerstr.96,
53227 Bonn

Ich bin 1965 in Paderborn geboren und habe ein Studium der Allgemeinen Elektrotechnik absolviert. Seit 1995 arbeite ich im Produktmanagement der Deutschen Telekom in Bonn. Meine Frau und ich haben drei Kinder: Jannis (8 Jahre), Julius (6 Jahre) und Josephine (3 Jahre). Seit 1999 wohnen wir in Oberkassel.

Durch die Kirche in meiner Heimatgemeinde und in Oberkassel habe ich viele positive Erfahrungen gemacht und viele kompetente und freundliche Menschen kennen gelernt. Gerade der evangelische Kindergarten hat uns dabei viele Kontakte ermöglicht und

zahlreiche Brücken gebaut. Insofern war ich vor ca. einem Jahr gerne bereit, in das Presbyterium nachzurücken und bei den Diskussionen und Entscheidungsfindungen in diesem Gremium mitzuwirken. Diese Tätigkeit biete ich auch weiterhin an.

Ich bin sehr sachorientiert und ruhig und versuche, Diskussionen zielgerichtet auf den Punkt zu bringen. Ich habe keine speziellen theologischen, kirchenrechtlichen, finanztechnischen oder bautechnischen Kenntnisse und fühle mich daher im besten Sinne als Universaldilettant.

Thomas Jordan



4.) **Peter Kühn,**
Kasseler Ley 8,
53227 Bonn

Ich bin am 3. Oktober 1949 in Berlin geboren, verheiratet seit 1971. Meine Ehefrau und ich haben 2 erwachsene Kinder und eine 15-jährige Tochter. In Oberkassel lebe ich mit meiner Familie seit 13 Jahren und alle haben hier ihre Heimat gefunden.

Meine Frau Edith und meine Tochter Sarah sind in der Theatergruppe Oberkassel aktiv. Meine Frau arbeitet ehrenamtlich im Team der Bücherei Oberkassel.

Beruflich bin ich als Architekt im kirchlichen Bereich in Köln und Umgebung tätig. Dadurch konnte ich auch in unserer Kirchengemeinde meine Erfahrungen in bautechnischer Hinsicht einbringen. Seit 1999 war ich als Gast im Bau - und Finanzausschuss und im Presbyterium in fachlichen Fragen beratend tätig. Seit Anfang 2005

bin ich im Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel als Baukirchmeister aktiv.

In den vergangenen Jahren haben wir beachtliche Erfolge im Umbau, in der Bauunterhaltung und in der Modernisierung von kircheneigenen Gebäuden gehabt.

In absehbarer Zukunft sind wichtige Entscheidungen zur Erhaltung denkmalgeschützter Gebäude zu treffen. Durch die Erneuerung des kirchlichen Finanzsystems müssen vorhandene Liegenschaften neu analysiert und bewertet werden. Das alles sind Aufgaben, denen ich mich gern stellen möchte, sofern ich wieder gewählt werde. An der aktiven Mitarbeit im Gemeindeleben unserer Kirche haben meine Familie und ich viel Freude.

Peter Kühn



5.) **Susanne Kuhfuß,**
Römlinghovenerstr.96,
53227 Bonn

Viele von Ihnen kennen mich aus Bücherei, Gottesdienst oder Theatergruppe. Am 2. April 1957 wurde ich in Bonn geboren. Nach dem Abitur begann ich 1975 ein Studium der Romanistik und angewandten Linguistik, das mich nach Frankreich und Spanien führte. Meine kurze Lehrtätigkeit beendete ich 1983 durch den Wechsel ins Hausfrauen- und Mutterfach. Seit 1993 bin ich Witwe. Unsere vier Kinder (nun schon zwischen 16 und 24 Jahre alt) halten mich bis heute auf Trab, ließen mir aber doch Zeit zu einer Ausbildung zur Übungsleiterin (seit 1994 arbeite ich für den TUS Dollendorf),

zur Büchereiassistentin und zu ehrenamtlichen Tätigkeiten für das Haus Heisterbach, den Lektorenkreis in Düsseldorf und in unserer Kirchengemeinde (siehe oben).

Ins Presbyterium wurde ich 2006 kooptiert. Entsprechend meinem sehr pragmatisch orientierten christlichen Glauben interessiert mich hier alles, was das Miteinander in unserer Gemeinde unmittelbar verbessert, besonders intensiverer Kontakt zwischen Gemeindegliedern und Presbyterium und ein für noch mehr Menschen, egal welchen Alters, interessanter und attraktiver Gottesdienst.

Susanne Kuhfuß



6.) **Lothar Patzak,**
Königswinterer Str.515,
53227 Bonn

Ich heiße Lothar Patzak geb. am 20.06.53 in Minstedt/Bremervörde in Norddeutschland. Meine Mutter starb, als ich 8 Jahre alt war. Wir waren vier Kinder. Als junger Erwachsener war ich Hilfstrainer in einem Ruderverein und hatte die Aufsicht von bis zu 30 Kindern und Jugendlichen. Während meines Studiums habe ich im Judo-Club zusammen mit dem Trainer das Kindertraining geleitet.

Nach dieser Zeit arbeitete ich als Diplom-Bauingenieur in Hamburg, in Salzhausen, in Harburg, auf Helgoland, in Lohmar, in Bonn und in Greifswald. Als Bauunternehmer in Bonn habe ich alle Höhen und Tiefen der Selbstständigkeit erlebt. Nach einigen

Turbulenzen in meinem Leben bin ich vor ca. 4 Jahren nach Oberkassel gekommen und „angekommen“.

Da ich in einer Gemeinschaft immer engagiert war, will ich mich auch hier einbringen, was ich teilweise schon getan habe.

Ich bin in der Theatergruppe, habe mich bei Veranstaltungen tatkräftig beteiligt und habe kostenlos die Terrasse vor dem Jugendheim erstellt.

Falls ich gewählt werde, würde ich gerne Aufgaben im Bereich Bauausschuss und Betreuung von in Not geratenen Alten und Jungen übernehmen, auch für Lesungen würde ich mich bereit erklären.

Lothar Patzak



7.) **Rosemarie Tschatta,**
Gallusstr.4,
53227 Bonn

Mein Name ist Rosemarie Tschatta, ich wurde vor 54 Jahren in Bonn geboren und bin im Ortsteil Beuel aufgewachsen und zur Schule gegangen. Seit 1986 wohne ich in Ramersdorf.

Familienstand: geschieden, ein erwachsener Sohn.

Nach meiner Schulausbildung und dem Erlangen meines Kaufmannsbriefes habe ich bei verschiedenen Wirtschaftsprüfern im Bereich der Buchhaltung gearbeitet. Von 1986 bis 1991 und in Teilzeit von 1993 bis 1994, während der Vorbereitungskurse meiner Bilanzbuchhalterprüfung, habe ich bei der Ev. Kirchengemeinde Oberkassel im Pfarrbüro gearbeitet. In dieser Zeit war ich auch im Presbyterium als Mitarbeiter/innen-Presbyterin. Bevor ich meine Stelle bei der Versicherung angenommen habe, war ich auf Grund meiner besonderen Fähig-

keiten über ein Jahr in der übergeordneten kreiskirchlichen Verwaltung tätig. Seit 13 Jahren bin ich bei der Deutschen Steuerberater-Versicherung (Pensionskasse der Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte und Steuerberater) als Bilanzbuchhalterin, Betriebswirtin und Fachwirtin mit Berechtigung zur Ausbildung in den Bereichen Jahresabschluss, Hausverwaltung und Personal tätig.

Ich würde sehr gerne meine Sachkenntnisse in die Presbyteriumsarbeit einbringen. Ich möchte mich gern wieder in allen Bereichen der kirchlichen Arbeit sowie der finanziellen Abrechnungen engagieren. Besonders liegt mir die Seniorenarbeit am Herzen, da ich während meiner früheren Tätigkeit bei der Kirchengemeinde Oberkassel schon als Begleitung bei Senioren-Freizeiten mitgefahren bin. *Rosemarie Tschatta*



8.) **Sabine Weinstock,**
Zipperstr.36b,
53227 Bonn

Mein Name ist Sabine Weinstock. Vor 38 Jahren wurde ich in Bonn geboren und bin in Beuel aufgewachsen. Nach der Ausbildung zur Bankkauffrau war ich zunächst einige Jahre in der Finanzberatung tätig, danach wechselte ich in den Bereich Unternehmensanalyse. Berufsbegleitend habe ich erfolgreich das Studium zur Bankfachwirtin sowie die Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin (Englisch) abgeschlossen.

Vor sechs Jahren zog ich nach Oberkassel. Mein Mann, Ulrich Weinstock, ist geborener Oberkasseler und seit 25 Jahren bei der Feuerwehr.

Wir haben zwei Töchter im Alter von 5 und 2 Jahren. Mit unserer älteren Tochter bekam ich über eine der angebotenen Krabbelgruppen ersten Kontakt zur evangelischen Kirchengemeinde,

woraus sich auch Freundschaften mit anderen Familien entwickelt haben. Die Erfahrungen mit der Gemeinde haben meinen seit einigen Jahren gereiften Entschluss, vom katholischen zum evangelischen Glauben zu konvertieren, bestärkt und so bin ich seit zwei Jahren evangelisches Gemeindemitglied.

Inzwischen nehme ich mit unserer kleinen Tochter weiter aktiv an einer Krabbelgruppe teil und die „Große“ geht mit Begeisterung in den Ev. Kindergarten. Dort bin ich als Stellvertreterin im Elternrat tätig. Neben anderem organisiere ich gemeinsam mit anderen Eltern die erste Teilnahme des Kindergartens am Karnevalszug hier in Oberkassel.

Fortsetzung Sabine Weinstock

Die freundliche Aufnahme in der Gemeinde, die Möglichkeiten, vielfältige Angebote zu nutzen sowie das große Engagement der Erzieherinnen und der Elternschaft im Kindergarten haben mich dazu bewogen, etwas von der Bereicherung, die wir erfahren haben, an die Gemeinde zurück zu geben. Gerne würde ich dazu beitra-

gen, die Gemeinde durch die Arbeit im Presbyterium lebendig mitzugestalten. Meine beruflichen Erfahrungen aus dem Finanzsektor möchte ich an dieser Stelle gerne mit einbringen. Zeitlich ist mir dies gut möglich, da ich derzeit aufgrund der Betreuung und Erziehung unserer Töchter noch nicht wieder berufstätig bin. *Sabine Weinstock*

Presbyteriumswahl im Bezirk II – Dollendorf *Liebe Gemeinde!*

Im Folgenden stellen sich Ihnen die Menschen vor, die im Bezirk Dollendorf für das Presbyterium kandidieren, die bereit sind, ihre Kräfte und Fähigkeiten in den Dienst unserer Gemeinde zu stellen. Bitte machen Sie durch Ihre Stimmabgabe kund, dass Sie deren Engage-

ment wertschätzen – kommen Sie zur Wahl, damit wir auf eine gute Wahlbeteiligung stolz sein können.

Am Wahltag erwartet Sie und Euch:

11.00 Uhr Jugend- und Familiengottesdienst, anshl. Kuchenbuffet des Ev. Kindergartens, ein großer **Bücherflohmarkt und Spiel- und Bastelangebote** für Kinder und Jugendliche in den Jugendräumen.



1.) **Jörg Artmann,**
Ferdinand-Schmitz-Str. 27,
53639 Königswinter

Ich möchte mich ihnen heute als Kandidat für das Presbyterium im Bezirk II Dollendorf vorstellen.

Ich bin 27 Jahre alt und wohnhaft in Oberdollendorf. Nach meinem Studium der internationalen Politik und Wirtschaft in Frankreich, Großbritannien und Dänemark habe ich in Bonn eine Stelle bei einem Forschungs- und Beratungsunternehmen angetreten, das für die europäische Kommission Forschungsprojekte durchführt.

Meine besondere Verbindung zur Gemeinde ist in meiner Kindergottesdienst und späteren Konfirmandenzeit gelegt worden. Mitte der neunziger Jahre wurde ich in Dollendorf konfirmiert. Gleichzeitig war ich

schon im Kirchenchor und Kirchenorchester aktiv und bin es seit meiner Rückkehr wieder. Die musikalische Art der Verkündigung liegt mir besonders am Herzen und bindet mich eng an die Gemeinde. Im Falle meiner Wahl ins Presbyterium werde ich mich also für die Belange der Kirchenmusik einsetzen. Einen anderen Schwerpunkt kann ich mir in den Bereichen Jugend- und Sozialarbeit vorstellen, da dort die Idee von Gemeinde besonders lebendig wird. Meine Interessen sind aber weit gefächert. Ich freue mich auf neue Begegnungen und Erfahrungen und werde mich dort einbringen, wo meine Fähigkeiten gefragt sein sollten.

Jörg Artmann



2.) **Alexandra Duhme,**
Von-Loe-Str.73,
53639 Königswinter

Am 05.01.1969 bin ich in Hameln geboren und in der Nähe von Hameln aufgewachsen.

In den 90er Jahren habe ich in Marburg und Sao Paulo evangelische Theologie studiert. Besonders fasziniert hat mich das Fach Altes Testament, in dem ich auch meine Diplomarbeit geschrieben habe, und die Theologie der Befreiung. Um diese lateinamerikanische Richtung der Theologie kennen zu lernen, bin ich nach Brasilien gereist, habe dort studiert und Gemeindepraktika gemacht. 1999 habe ich das Studium in Marburg mit Diplom abgeschlossen.

Im selben Jahr bin ich nach Königswinter gekommen und habe den Sprung ins Berufsleben bei T-Mobile gewagt, wo ich heute im Bereich Online-

redaktion für den Kundenservice arbeite. Diese Arbeit ist sehr interessant, wenn auch auf ganz anderem Gebiet.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meinen beiden Töchtern (7 und 12 Jahre), die ich seit zwei Jahren allein erziehe. Wir wohnen in Niederdollendorf in der Von Loe Straße und die beiden besuchen CJD und Longenburgschule. Am Wochenende fahren wir gern zusammen Kanu und besuchen auch die Familiengottesdienste.

Die Mitarbeit im Presbyterium bedeutet für mich ein Neuaufbruch. Ich möchte neue und gleichzeitig alte Wege gehen und mich wieder praktisch mit unserem Glauben auseinandersetzen. *Alexandra Duhme*



3.) **Heinz Gesche,**
Godesberger Str. 23.
53639 Königswinter

Geboren am 11.08.1942 in Berlin.

Mitmachen – Mitgestalten – Mitentscheiden, dieser persönliche Einsatz prägte mein gesamtes Berufsleben: über 40 Jahre war ich in verschiedenen Aufgabenbereichen der Handelsmarine sowie der Luft- und Raumfahrt tätig; mehr als 10 Jahre fuhr ich als Schiffsoffizier zur See, um dann ein neues Leben an Land zu beginnen; nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre folgte meine langjährige Tätigkeit beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) an verschiedenen deutschen Standorten. 1978 heiratete ich meine Frau Rosemarie, seit 1998 leben wir in Dollendorf.

Die Erfahrungen, die ich auf meinen unterschiedlichen Lebenswegen gesammelt habe, möchte ich aktiv in

die Gemeindearbeit einbringen.

Seit zwei Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich in der hiesigen Kirchengemeinde, vorwiegend im Besuchsdienst: für ältere Gemeindeglieder, im Advent für Neu-Zugezogene. Ich bin überzeugt davon, dass wir eine „hingehende“ Kirche sein sollten, nicht nur eine „einladende“ Kirche. Christliches Gemeindeleben bedeutet für mich auch, möglichst viele Menschen in dieses Gemeindeleben einzubeziehen. Kontakt- und Beziehungsarbeit sehe ich dabei als ganz wichtige Aufgabe an. Für die Anliegen und Probleme der Gemeindeglieder, nicht nur der Älteren, möchte ich ein offenes Ohr haben und diese Anliegen in das Presbyterium tragen und dort vertreten.

Heinz Gesche



4.) **Ulf von Krause,**
Schönsitzstr.2,
53639 Königswinter

Von der Herkunft her bin ich ein „Produkt der Völkerwanderung des 20. Jahrhunderts“. Ich wurde am 03.02.1944 in Althof/Warthegeborn geboren. Meine Eltern waren Baltendeutsche, die aus dem heutigen Lettland stammten und 1939 in den Warthegeborn umgesiedelt worden waren. 1946 kamen wir ins südliche Niedersachsen (Kreis Goslar), wo ich in einem landwirtschaftlichen Familienbetrieb aufwuchs.

1963 machte ich das Abitur am neu-sprachlich-mathematischen Gymnasium in Salzgitter-Bad. Danach begann ich am 01.04.1963 bei der Bundeswehr. Ich wurde nach drei Jahren „Bedenkzeit“ Berufssoldat und war bis zum 28.02.2005 im Dienst (in vielen Gegenden Deutschlands und den USA). Während meiner Dienstzeit studierte ich von 1972–1977 Betriebs- und Volkswirtschaftslehre an der Universität Köln (Abschlüsse: Dipl.-Kfm., Dipl.-Volksw.), absolvierte von 1977–1979 die Generalstabsausbildung an der Führungsakademie der Bundeswehr und sammelte im Beruf vielfältige Erfahrung in den Bereichen Menschenführung, Organisa-

tion, Logistik, öffentliche Haushalte. Ich war häufig Dienststellenleiter, zuletzt mit Verantwortung für mehr als 50.000 Mitarbeiter in ganz Deutschland.

Seit dem 01.03.2005 bin ich Pensionär und studiere seit 2005 Politikwissenschaft an der FernUniversität Hagen. Ich befinde mich z.Z. im letzten Semester eines Masterstudiengangs.

Seit 1994 bin ich in zweiter Ehe verheiratet mit Marlis von Krause, geb. Harms, die drei Töchter und (mittlerweile) vier Enkelkinder in unsere Ehe eingebracht hat. Mit Beginn der Pensionszeit sind wir im Februar 2005 von Bonn nach Niederdollendorf zugezogen.

Die Verbindung zur Kirche hat mich ein Leben lang begleitet, über die Militärseelsorge auch während der Dienstzeit bei der Bundeswehr. Ich habe mich zur Kandidatur für das Presbyterium bereiterklärt, da ich einen Teil dessen, was mir im Leben Gutes zuteil geworden ist, an die Gemeinschaft zurückgeben möchte. Als Schwerpunkte einer evtl. Mitarbeit sehe ich meine beruflichen Erfahrungen.

Ulf von Krause

Oekumenische Gottesdienste zum Weltgebetstag am 7. März 2008

„Informiert beten, betend handeln“, so lautet das Motto des Weltgebets-tags, der in mehr als 170 Ländern von Christinnen in aller Welt jeweils am 1. Freitag im März gefeiert wird.

„Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen“, unter dieses Thema haben die Verfasserinnen der Texte den diesjährigen Gottesdienst gestellt. Es sind Christinnen aus Guyana,

einem Entwicklungsland, das an der südamerikanischen Küste des Atlantik liegt. Sie bringen uns das Buch Hiob näher und bitten wie Hiob um Gottes Weisheit zur Bewältigung der Probleme in ihrem Land, wie etwa die Spannungen zwischen den verschiedenen Ethnien.

Die Weltgebetstagsfrauen im Guyana rufen uns weltweit zum

Gebet in Ehrfurcht und Vertrauen zu Gott auf und ermutigen uns zu weisem Tun zum Wohl der Menschen.

Oberkassel: Ev. Kirche um 17 Uhr, zuvor 15.00 Uhr Kaffeetrinken u. Vortrag – Dollendorf: Kath. Kirche St. Laurentius Oberdollendorf. um 15.00 Uhr. Im Anschluß, bzw. zuvor, wird herzlich zur Kaffeetafel eingeladen.

Pfrin. Kocks



5.) **Detlev Steiger,**
An der Fischbank 8,
53639 Königswinter

Ich bin 67 Jahre alt, in zweiter Ehe (konfessionsverbindend) verheiratet, habe zwei erwachsene Töchter und wohne seit 11 Jahren in Niederdollendorf. Hier habe ich inzwischen mein „zu Hause“ gefunden. Im Kreis der Heimatfreunde bin ich aktives Mitglied und singe im gemischten Chor „taktlos“.

Mein Geburtsort ist Dresden, während meiner Schulzeit lebte ich im Landkreis Göttingen. Von 1961 - 1986 war ich Zollbeamter in Bremen, Wiesbaden und Frankfurt am Main, danach Sachbearbeiter im Bundesfinanzministerium in Bonn. Seit 2003 bin ich Hausmann.

Ich möchte dazu beitragen, dass möglichst viele Gemeindemitglieder die Veränderungen, die auf die evangelische Kirche zukommen (Stichwort: Impulspapier), diskutieren und versuchen, eigene Vorstellungen in den Reformprozess einzubringen. Dabei könnten meine Erfahrungen aus langer Abwesenheit von der Kirche helfen, die Probleme zu verstehen, die sich aus dem Spannungsverhältnis von Glauben und kirchlicher Institution ergeben können. Außerdem möchte ich dabei helfen, dass unsere Gemeinde noch deutlicher als bisher in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Detlev Steiger



6.) **Annette Windel,**
Schleifenweg 15,
53639 Königswinter

Gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich Ihnen als Kandidatin für die kommende Presbyterwahl in Dollendorf vorstellen:

Ich heiße Annette Windel, geboren am 16.10.1960. Meine Schulzeit verbrachte ich in Schwelm, einem Vorort von Wuppertal. Mit dem Studium kam ich 1980 nach Bonn, wo ich meinen Mann Christoph kennenlernte. Seit 1991 wohnen wir in Oberdollendorf. In den darauffolgenden Jahren kamen auch unsere Kinder Marlene, Robert und Ina Simone zur Welt. Durch die Kinder entstand ein intensiver Kontakt mit der Gemeinde und Pfarrerin Kocks. Zunächst in der Leitung einer Mutter-Kind-Gruppe engagierte ich mich später im Elternrat des Kindergartens, in der KiGo-Arbeit und in der Arbeitsgruppe zur Entwicklung unserer Gemeindekonzeption. Dabei war es

immer wieder spannend zu entdecken, welche Talente in jedem Einzelnen stecken und wie ein jeder durch seine Aufgaben wächst. Mit diesen Erfahrungen habe ich im Sommer 2005 den beruflichen Neuanfang durch den Seiteneinstieg in den Lehrerberuf gewagt und unterrichte seitdem Biologie und Chemie in der Sekundarstufe – eine Tätigkeit, die neben der Familie für mich Hobby und Beruf gleichermaßen ist.

Die Arbeiten in der Gemeinde habe ich immer als bereichernd empfunden. Ein aktives Gemeindeleben, wie wir es hier in Dollendorf und Oberkassel erfahren, ist nur durch das aktive Geben und Nehmen eines jeden Einzelnen möglich. In diesem Sinne möchte ich meine Fähigkeiten gerne im Team des Presbyteriums für die Bewältigung der zahlreichen Aufgaben einbringen.

Annette Windel



7.) **Christiane Zander,**
An der Luhs 3,
53639 Königswinter

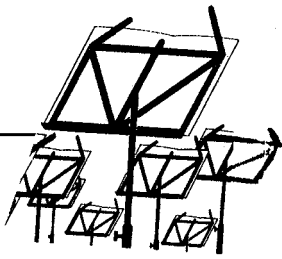
Mein Name ist Christiane Zander und ich bin am 15.09.1971 in Königswinter geboren, wo ich bis heute in Oberdollendorf wohne. Nach dem Abitur habe ich an der Universität zu Köln mein Studium für das Lehramt für die Primarstufe in den Fächern Deutsch, Mathematik und evangelische Religionslehre mit dem Ersten Staatsexamen und anschließend das Referendariat am Studienseminar Siegburg und der Katholischen Grundschule Oberpleis mit dem Zweiten Staatsexamen abgeschlossen. Als fertig ausgebildete Grundschullehrerin bin ich – mit einjähriger Unterbrechung als Lehrerin an der Grundschule Roßbach/Westerwald – am Ende dann aber doch in der Hauptverwaltung der DHL Express Ger-

many GmbH in Bonn tätig. Hier konnte ich bereits während des Studiums als studentische Aushilfskraft im Bereich Finanz- und Rechnungswesen arbeiten.

In meiner Freizeit bin ich gerne auf Reisen, gehe ins Kino oder Theater und mag es, mit Freunden Karten oder andere Gesellschaftsspiele zu spielen.

Das, was unsere Kirchengemeinde mir vor allem in meiner Kindheit und Jugend in der Jungschar, der Katechumenen- und Konfirmandenzeit und den Sommerfreizeiten mit auf den Weg gegeben hat, möchte ich ihr nun durch die aktive Mitarbeit im Presbyterium zurückgeben. Aus diesem Grund kandidiere ich für die Presbyteriumswahl 2008 im Bezirk II Dollendorf.

Christiane Zander



MUSIK IN UNSERER KIRCHENGEMEINDE

Kontakt: Kantor Wolfgang Hess,
Tel. 02 28/44 13 77

Aus Altenheim wird Seniorenzentrum

Mit diesen beiden neuen Angeboten erhält das Leistungsprofil von Theresienau eine Ergänzung, die sicherlich gerne angenommen wird. Somit ist aus dem Altenheim nunmehr ein regelrechtes Zentrum für Senioren geworden. Daher hat sich jetzt auch der Name verändert: Aus dem Evangelischen Altenheim Theresienau e.V. ist das **Evangelische Seniorenzentrum Theresienau e.V.** geworden. Der Name weist dabei schon auf das umfassende Angebot hin:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Ambulante Pflege
- Häusliche Krankenpflege
- offener Mittagstisch

Rufen sie uns an. Wir beraten Sie gerne! Tel. 02 28/44 99-0

Michael Thelen

Dank an Wendelgard Bühre



„Aus gesundheitlichen Gründen hat Frau Bühre Ende des Jahres 2007 ihre Arbeit im Helferkreis Altenheim Theresienau aufgeben müssen.

Sie war 30 Jahre lang im „Dienstagskreis“ tätig, den sie zeitweise auch geleitet hat. Außerdem rief sie dort auch den sehr belieb-

Literarisch-musikalische Soiree

Kurt Tucholsky:

„Es sind bewegte Zeiten!“

Gedichte, Prosatexte, Chansons

Doris Meyer, Rezitation – Stephan Lindemeier, Bariton – Christina Bach, Klavier

Sonntag, 24.02.2008 – Alte Kirche Oberkassel 18.00 Uhr – Eintritt frei

Kurt Tucholsky, Autor der „Weltbühne“, beißender Satiriker, einfühlsamer Lyriker, mutiger Warner in einer politisch brisanten Zeit hat bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts Texte verfasst, die auch heute noch hoch aktuell sind: Texte Gedichte und Satiren zu Beziehungskisten, zum Leben

allgemein, zu seiner Heimat Deutschland, zur Politik und zu Krieg und Frieden. Freuen Sie sich auf ein Programm, welches das Leben mit Humor beleuchtet, getreu Tucholsky's Motto: Das Leben ist gar nicht so – es ist ganz anders!

Erweitertes Angebot in Theresienau

Nachdem in jahrelangen Umbauarbeiten die „äußere Hülle“ von Theresienau neugestaltet wurde, hat sich die Einrichtung auf den Weg gemacht, auch das Leistungsangebot den heutigen Bedingungen anzupassen.

Daher bietet Theresienau jetzt zwei neue Dienstleistungen an:

Kurzzeitpflege: Für Senioren, die vorübergehend nicht zu Hause betreut werden können, gibt es die Möglichkeit der Kurzzeitpflege, um vorübergehend stationär versorgt zu werden. Das Angebot der

Kurzzeitpflege zielt darauf ab, pflegende Angehörige zeitweise von den pflegerischen Aufgaben zu entlasten. Die zeitlich begrenzte Pflege in Theresienau kann auch helfen, die Voraussetzungen für die Übernahme einer ambulanten Pflege zu schaffen, zum Beispiel wenn ein Umzug ansteht oder die Wohnung baulich angepasst werden muss. Nach einem Krankenhausaufenthalt kann die Kurzzeitpflege den Patienten so weit stabilisieren, dass er wieder alleine zu Hause zurechtkommt oder Angehörige beziehungsweise der Ambulante Dienst die Pflege übernehmen kann. Wenn die Pflege zu Hause unmöglich geworden ist, kann ein Kurzzeit-Pflegeplatz auch als Zwischenlösung dienen, bis ein Platz in der (voll-)stationären Pflege frei geworden ist.

Offener Mittagstisch: Wer nicht mehr selbst kochen und stattdessen in einer angenehmen Gemeinschaft regelmäßig eine ansprechende Mahlzeit einnehmen möchte, kann das nun auch in der Theresienau. Das Angebot am offenen Mittagstisch teilzunehmen, kann regelmäßig aber auch nur an einzelnen Tagen in Anspruch genommen werden. Täglich ab 12.30 Uhr werden zwei Menüs mit Vorsuppe, Hauptgang und Dessert zur Auswahl angeboten. Dies kostet incl. Getränk 5,10 Euro. Anmeldungen sind bis morgens 9.30 Uhr erbeten.

ten „Kaffeetreff am Donnerstag“ ins Leben.

Mit absoluter Zuverlässigkeit war sie hier und da immer zur Stelle und hat mit ihrem zupackenden Optimismus sehr viel gutes bewirkt. Den Bewohnern des Altenheims und uns vom Helferkreis wird sie sehr fehlen. Wir sagen Dank für den unermüdeten Einsatz und

wünschten Frau Bühre alles Gute für die Zukunft in der Nähe ihrer Kinder und Enkel.“

Aus unserem Dank an Frau Bühre ist ein Nachruf geworden.

Unerwartet starb sie am Silvestermorgen in Alzenau.

Christa Offergeld

Wochenprogramm der Offenen Jugendarbeit Oberkassel	
Montags-Freitags 16.00-20.00 Uhr	Offene Tür (OT) Kickern, Musik hören, „chillen“, spielen, Leute treffen, Tischtennis und vieles mehr
Montags-Mittwochs 14.00-16.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung für Schulkinder Anmeldung erforderlich: 01 71-721 05 13 oder in der OT
Montags 16.00 Uhr (vierzehntägig)	Sport- und Spassgruppe für Mädchen ab 7 Jahren Aerobic, Tanzen, Bewegung und Spielen mit Kerstin Keil und Tanja Mösel
monatlich ab März	Themenfilmabend für Jugendliche (bis 22 Uhr)
Dienstags ab 17 ⁰⁰ Uhr ab 19 Uhr	Gitarrenkurse für alle die es lernen wollen oder schon können – mit David Nadvornik Spieletreff für alle die Spaß am Spielen haben
Mittwochs 17.00 Uhr ab 18.00 Uhr	Theatergruppe für alle ab ca 9 Jahren Kochen für Jugendliche
Donnerstags ab 17.00 Uhr	Kochkurs für Kinder ab 8 Jahre
Freitags 17.00 Uhr	Girlsclub – Mädchengruppe
Samstags 14.00 Uhr	Werken wie die Profis – Werkgruppe mit Lukas Conrads und Sven Frömbgen

Kirche mit Kindern Kindergottesdienst in Oberkassel

Zeit: Sonntag, 9.30 Uhr
Die Themen im Februar und März:
 27.01. Berufung des Petrus
am 3. und 10. Februar kein Kigo in Oberkassel
 17.02. **Verklärung Jesu**
 (Betreuungsmöglichkeit für Kinder während der Gemeindeversammlung im Jugendheim)
 24.02. **Jesu Tempelreinigung**
 02.03. **Einzug in Jerusalem**
 09.03. **Garten Gethsemane**
Nächster Kigo nach den Osterferien ist der 6.4.2008

Projektmanagement – JuLeiCa Kurs mit Ekkehard Padberg

Am 1. Dez. 2007, trafen sich 16 junge Leute, um sich im Rahmen der JuLeiCa- Ausbildung in Projektmanagement bilden zu lassen.

Trotz der anfänglichen Müdigkeit waren alle interessiert dabei und ließen viele Ideen und Beispiele mit einfließen. So wurden oft von der Jugendgruppe geplante Projekte als Beispiel genommen, um Zielfindung, Projektprozess etc. zu veranschaulichen.

Aber auch aus dem eigenem Leben wurden Anregungen eingebracht, wie der Wunsch, das Rau-

chen aufzugeben (als Zielfindung). In den häufig gebildeten Kleingruppen besprachen die Teilnehmer dann eigene Projekte, die in dem großen Projekt leben wichtig wurden. So wurde in einigen Gruppen über Berufsausbildung als Projekt und Ziel gesprochen und klarer umrissen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen gingen die Teilnehmer noch stärker auf ihre eigenen Ziele ein. Sie lernten so mit Spaß und Enthusiasmus genauer zu verstehen, wie man mit den unterschied-

lichen Blickwinkeln auf ein Projekt mehr aus demselben herausholen und so diesen Prozess optimieren kann.

Mit einer gemeinsamen Abschlussrunde mit durchweg positivem Feedback schloss der Lehrgang am Abend.

Als Teilnehmerin an diesem Lehrgang lässt sich nur sagen, dass er mir sehr viel Spaß gemacht hat und ich viel Interessantes gelernt habe. Das frühe Aufstehen hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Leonie Schwalb

Für Eltern, LehrerInnen...

Wir von der Offenen Tür in Oberkassel führen ab Februar 2008 eine Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche ein. Wir bieten in den Räumen der Kirchengemeinde eine geschützte Atmosphäre, in der Kinder und Jugendliche bei den Hausaufgaben begleitet und unterstützt werden.

Die MitarbeiterInnen stehen den Kindern und Jugendlichen zur Seite

bei Fragen oder Verständnisschwierigkeiten. Sie machen eine intensive und individuelle Zuwendung – auch für Kinder und Jugendliche mit Sprachdefiziten, Lernschwierigkeiten oder Konzentrationsschwächen – möglich. Sie leisten aber keine direkte Nachhilfe.

Anmeldungen und Informationen im Büro: 02 28/44 11 55

Für Kids & Co.

- Du hast Stress mit den Schulaufgaben?
- Du magst nicht alleine Hausaufgaben machen?
- Du hast wieder mal nichts verstanden?
- Die Hausaufgaben stehen nicht auf deiner Favoritenliste?

Komm zu uns, wir können dir helfen, dich unterstützen, dir bei Fragen weiterhelfen...

Das Hausaufgabenteam der OT - Oberkassel – montags bis mittwochs von 14.00 bis 16.00 Uhr
 Kinkelstraße 7 – 01 71-721 05 13 –
 Katharina Wehrkamp

Kinderbibelnachmittag in Oberkassel

Thema: David am Hof von König Saul

Wann: Freitag, 29. Februar 2008, 15.15-17.00 Uhr

Wer: alle Kinder von 6-10 Jahren – **Wo:** Ev. Jugendheim Oberkassel



Gottesdienste

Februar / März 2008

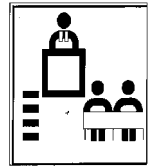
Kindergottesdienst in Oberkassel

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr im Evangelischen Jugendheim, Kinkelstraße (außer Ferien)

Kindergottesdienst in Dollendorf

um 11.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum, Friedenstraße

In beiden Pfarrbezirken findet während der Schulferien kein Kindergottesdienst statt!



„Jesus Christus spricht: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteil werden.“ Monatspruch Februar 2008 · Markus 11,24

3. Februar Estomihi	Oberkassel: 9.30 Uhr Dollendorf: 11.00 Uhr	Gottesdienst Gottesdienst	Pfr. i.R. Dr. Haarbeck Pfr. i.R. Dr. Haarbeck
10. Februar Invokavit	Dollendorf: 9.30 Uhr (!) (in Obk. kein Gottesd.)	Gottesdienst mit anschl. Gemeinde- versammlung (mit Kinderbetreuung)	Pfrin. Kocks/ Pfr. Anders
17. Februar Reminiscere	Oberkassel: 9.30 Uhr (!) (in Ddf. kein Gottesd.)	Gottesdienst mit anschl. Gemeinde- versammlung (mit Kinderbetreuung)	Pfr. Anders/ Pfrin. Kocks
Sonntag, 24. Februar 2008: Wahlsonntag von 9.00 - 17.00 Uhr			
24. Februar Okuli	Oberkassel: 9.30 Uhr Dollendorf: 11.00 Uhr	Gottesdienst - mit Kigo Jugend- und Familiengottesdienst mit Trommelrhythmen	Pfr. Anders u. Team Pfrin. Kocks u. Team
02. März Lätare	Oberkassel: 11.00 Uhr Dollendorf: 11.00 Uhr	Gottesdienst - mit Kigo - anschl. Oek. Fastenessen im Ev. Jugendheim Gottesdienst	Pfr. Anders Pfrin. Kocks
07. März Weltgebetstag	Dollendorf: 15.00 Uhr Oberkassel: 17.00 Uhr	Kath. Kirche Oddf. St. Laurentius Ev. Kirche Oberkassel	Oligschläger/Kocks Frau Ursula Flory
09. März Judika	Oberkassel: 9.30 Uhr Dollendorf: 11.00 Uhr Oberkassel 18.00 Uhr	Gottesdienst - mit Kigo Gottesdienst - mit Kigo Johannespassion (Große Kirche)	Pfr. i.R. Kroh Pfr. i.R. Kroh
16. März Palmarum	Oberkassel: 9.30 Uhr Dollendorf: 11.00 Uhr	Gottesdienst Gottesdienst	Pfr. i.R. Dr. Haarbeck Pfr. i.R. Dr. Haarbeck

Konzert „Johannespassion“

am Sonntag, 9. März um 18.00 Uhr Große Kirche Oberkassel

Die Passionsvertonungen Johann Sebastian Bachs beschreiben die fünf Stationen des Leidensweges Christi (Jesus im Garten Gethsemane, vor den Hohenpriestern, vor Pilatus, Kreuzweg und Kreuzigung, Grablegung). Solisten und Chor wechseln einander ab in der Schilderung des Passionsgeschehens, wobei der Tenor als Evangelist die Handlung vorantreibt und der Chor durch eingestreute Choräle gleichsam betrachtenden Anteil nimmt. In der Johannes-Passion (eigentlich Oratorium über das Leben und Sterben unseres Herrn Jesu Christi) folgt der Komponist im wesentlichen den Texten des Johannes-Evangeliums. Was diese Passion insbesondere auszeichnet, sind die sog. Turba-Chöre, beinahe tumultartig aufheulende Einwüfe des Chores in der Gerichtsszene vor Pilatus, die dem Werk eine große Dramatik verleihen. Bach greift

jedes der musikalischen Themen zweimal auf und ordnet diese symmetrisch um die zentrale Aussage des Werkes, den Choral „Ach, großer König, groß zu allen Zeiten“.

Wie schon im Eingangschor „Herr, unser Herrscher“ weicht Bach damit von der zur Barockzeit üblichen Form der Passionsmusik erheblich ab, trägt dabei aber dem Anliegen des Johannesevangeliums Rechnung, trotz aller Demütigung und Erniedrigung ein Bericht vom Königtum Christi zu sein. *W. Glutsch*

Die Solisten sind:

Sopran: Anna Virovlansky
Alt: N.N.
Tenor/Evangelist: Patrick Henckens
Tenor/Arien: Aram Mikayelyan
Bass: Hartmut Nasdala
Leitung: Wolfgang Hess

Eintrittspreise:

15,- € und ermäßigt 10,- €

Jugend- und Familiengottesdienst

„Rhythmus des Lebens“

Sonntag, 24. Febr. um 11.00 Uhr in der Ev. Kirche in Dollendorf

Wieviel Segen im Rhythmus, im Einhalten eines Rhythmus liegt, davon wird im o.g. Gottesdienst die Rede sein; und vom Geschenk des siebenten Tages, wie ihn die Schöpfungsgeschichte beschreibt. Besonders freuen dürfen sich alle Gottesdienst-Mitfeiernden auf die Jugendlichen, die die Ergebnisse des Trommelworkshops vom Vortag in den Gottesdienst einbringen: den Rhythmus der Lebensfreude und Lebendigkeit. Kommt und feiert mit! *Pfrin. Kocks*

Die Gottesdienste am Sonntag, dem 9. März 2008 nehmen Bezug auf die Aufführung der Johannespassion am Abend: die leidenschaftliche Johannespassion - vom Evangelisten selbst und im Klang von Johann Sebastian Bach - nicht eine Leidensgeschichte, sondern eine Lebensgeschichte